

Amerikanische Kultur hautnah erlebt

Schülerin Anna-Sophia Gorges aus Kaisersesch berichtet von ihrer Zeit als Juniorbotschafterin in den USA

Hallo, mein Name ist Anna-Sophia Gorges. Ich bin 17 Jahre alt, wohne in Kaisersesch und besuche die 11. Klasse des Kurfürst-Balduin-Gymnasiums in Münstermaifeld. Ich war vor wenigen Wochen noch in den USA, in North Carolina. Dort habe ich im Rahmen des Parlamentarischen Patenschafts-Programms (PPP) mein Austauschjahr verbracht und möchte gerne einige meiner Erfahrungen mit den Lesern und Leserinnen teilen - vielleicht sogar den ein oder anderen jungen Menschen dafür begeistern, selbst an dem Austauschprogramm teilzunehmen.

Es war eine spannende und lehrreiche Zeit bei meiner Gastfamilie im 720-Seelen-Ort Vass. Der Sprung aus dem Städtchen Kaisersesch in die kleine Gemeinde im Bundesstaat North Carolina war, was die dörfliche Lebensgemeinschaft betrifft, gar nicht so groß. Und doch war alles so völlig anders.

Die Menschen dort sind mir vom ersten Tag an ans Herz gewachsen, und so ist mir dieses vielseitige Land durch die Menschen, die ich kennenlernte, sehr vertraut und wichtig geworden.

Vom ersten Moment an habe ich mich mit meiner Gastfamilie sehr gut verstanden. Das half mir sehr, mich in der neuen Umgebung

einzuleben und schnell erste Beziehungen zu knüpfen. So lernte ich schon bevor die Schule begann sehr viele Menschen in meiner neuen Nachbarschaft kennen, knüpfte Kontakte, die im Laufe des Austauschs zu Freundschaften wurden.

Eine ganz besonderer Erfahrung war der Besuch der Union Pines High School in Cameron, ca. 6 Meilen von Vass entfernt. Ich hatte vorher schon in Filmen den sogenannten „School Spirit“ mitbekommen und habe diesen besonderen schulischen Teamgeist auch vor Ort



erlebt. Ich ging vom ersten Tag an gerne zur Highschool und fand dank der Unterstützung der Mitschüler/ Mitschülerinnen und der Betreuung der Lehrer/Lehrerinnen schnell Anschluss. Obwohl der Unterrichtstag von 8:40 Uhr bis 15:45 Uhr dauerte, fand ich den

Mit Stipendium in die USA

Das Parlamentarische Patenschafts Programm (PPP) ist ein Deutsch-Amerikanisches Austauschprogramm, finanziert vom Deutschen Bundestag und dem amerikanischen Kongress. Seit 1983 bietet dieses Programm jungen Schülern/Schülerinnen und jungen Berufstätigen die Chance, zehn Monate in den USA zu leben, die Kultur des Landes kennenzulernen, sich sprachlich und persönlich weiterzuentwickeln und Deutschland als Juniorbotschafter/Juniorbotschafterin zu vertreten. Nach dem Durchlaufen verschiedener Bewerbungsrunden, wird das Stipendium von einem Abgeordneten der Region – bei mir war es Peter Bleser (MdB) – vergeben, und man wird einer der großen Austauschorganisationen zugeordnet. Meine Austauschorganisation war AFS (American Field Service). Ich habe sehr gute Erfahrungen mit AFS gemacht und stand während des Austauschs im regen Kontakt mit „meinem“ Abgeordneten Peter Bleser.

Die Bewerbungsfrist für das 38. PPP 2021/22 beginnt Anfang Mai 2020. Der Link zur Bewerbung und zu weiteren Informationen: <https://www.bundestag.de/ppp>.

Anna-Sophia Gorges (zweite von links) im Kreis ihrer Gastfamilie in Vass.

Ablauf des Schulalltags immer anregend und abwechslungsreich.

Besondere Highlights wie z. B. die Football-Spiele und der legendäre Homecoming Ball, das traditionelle Fest zu Ehren der Ehemaligen, werde ich nicht vergessen. Es hat mich gefreut zu sehen, wie willkommen ich überall war und wie schnell ich mich zum Beispiel in den Sportteams der Schule integrieren konnte.

Die USA und Deutschland sind sehr unterschiedlich. Ich bin dankbar, die Chance erhalten zu haben, die Menschen dort und die amerikanische Kultur hautnah kennenlernen zu dürfen. Mir kam dort alles unglaublich groß vor, ich mochte die freundliche und offene Art vieler Menschen dort – die sprichwörtliche Gastfreundschaft des Südens (Southern Hospitality). Genauso interessant war es, den in Amerikas Gesellschaft tief verwurzelten amerikanischen Patriotismus zu erleben.

Die starke emotionale Beziehung der Amerikaner zu ihrem Land zeigte sich in vielen Gesprächen und bei öffentlichen Veranstaltungen. Diese persönliche Haltung erlebte ich auch in den politischen Debatten und in den öffentlichen Medien. Mir fiel immer wieder auf, dass es aktuell den amerikanischen Bürgern und Bürgerinnen schwerfällt, ihre unterschiedlichen politischen Standpunkte und Interessen sachlich und einander wertschätzend zu diskutieren. In diesem Sinne ist das gesellschaftliche Leben in den USA sehr von gegensätzlichen Meinungen und Bewertungen bestimmt

Das Leben in meiner Gastfamilie war christlich geprägt, sodass ich auch an den Gottesdiensten und anderen kirchlichen Veranstaltungen teilnahm.

Eine weitere wertvolle Erfahrung bildeten die Feiertage im Kreise meiner Gastfamilie - vor allem das typisch amerikanische Thanksgiving (Erntedankfest).

Meine Sprachkenntnisse haben sich durch dieses Austauschjahr sehr verbessert. Mit der Zeit konnte ich auch immer mehr amerikanische Redewendungen verwenden. Zudem wurde mir bewusst, wie viele Menschen in den USA ein positives Bild von Deutschland haben und wie interessiert die Amerikaner an unserem Land und unsere Kultur sind. Nicht zuletzt deshalb hat es mir Spaß und Freude bereitet, unser Land als Juniorbotschafterin vertreten zu können.

Aufgrund der aktuellen Corona-Krise musste das Programm leider frühzeitig beendet werden, aber ich bin sehr dankbar für all die Monate, die ich dort verbringen konnte. Ganz sicher werde ich die USA in Zukunft noch häufiger besuchen. Jedem jungen Menschen kann ich nur empfehlen, sich um ein Austauschjahr in den USA zu bewerben, um seine ganz eigenen einzigartigen Erfahrungen sammeln zu können.

Anna-Sophia Gorges